

Heiner Müller

Die Umsiedlerin
oder das Leben auf dem Lande

Copyright © neu durchgesehene Fassung 2011 henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH
Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Alle Rechte am Text, auch einzelner Abschnitte, vorbehalten, insbesondere die der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Buchpublikation und Übersetzung, der Übertragung, Verfilmung oder Aufzeichnung durch Rundfunk, Fernsehen oder andere audiovisuelle Medien.

Das Vervielfältigen, Ausschreiben der Rollen sowie die Weitergabe der Bücher ist untersagt. Eine Verletzung dieser Verpflichtungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Die Werknutzungsrechte können vertraglich erworben werden von:

henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH
Marienburger Str. 28
10405 Berlin
verlag@henschel-schauspiel.de
Tel.: 030 - 4431 8888

PERSONEN

Niet, die Umsiedlerin

Fondrak

Flint

Flinte 1

Flinte 2

Beutler

Beutlern

Rammler

Treiber

Treibern

Kaffka

Rapp

Ketzer

Henne

Simoneit

Senkpiel

Kupka

Sieber

Krüger

Siegfried

Heinz

Schmulka

Zwei Traktoristen

Erfasser

Flüchtling

Volkspolizist

SED-Kreissekretär

Landrat

Dicke Frau

Junger Mann

Pastor

Ein Arbeiter

Bauern und Bäuerinnen

Hitler

Friedrich II

} Gespenster

NIET Wer aus dem Wasser bleibt, der nicht ertrinkt.

FLINT Bückling ist tot, liegt auf dem Mist und stinkt.

1

Feld.

*Ein Bauer mit Handwagen, darauf Grenzsteine. Ein Bauer mit Transparent
JUNKERLAND IN BAUERNHAND. Ein Bauer mit roter Fahne, Beutler mit Papier. Ein
Akkordeonspieler. Musik.*

BEUTLER

Mach die Musik aus. In
Durchführung der Verordnung, die Enteignung
Von Junker- und Großgrundbesitz betreffend
Der mit dem heutigen Datum abgeführt wird
In Bauernhand –

BAUER MIT TRANSPARENT

Red schneller, Bürgermeister.

BEUTLER

Eins nach dem andern. Vor dem Leib die Predigt.

Zum Bauern mit der Fahne.

Bück dich.

Den Bauern als Schreibtisch benutzend.

Fünf Hektar Bodenanteil hiermit

An Kaffka, Erwin, Gutsarbeiter vorher

Personen acht.

BAUER MIT TRANSPARENT

Der steckt in meiner Haut.

Und der erste Tag, daß ihm sein Fell paßt, ist heute. Den Spaß mit der Frau zähl
ich nicht, eine Frau ist ein halber Spaß zum Preis von acht Kindern. Das Freibier
am Wahltag zähl ich auch nicht: kurz war der Aufschwung, vier Jahr lang der
Kater, Blut gab ich für Bier im Krieg, den ich gewählt hab. Meine Haut ist
international. Prügel in Deutschland, in Frankreich Läuse und in Rußland Frost.

Durch zwei Kriege hab ich sie getragen, sie wurde nicht dünner dabei, aber dicker.
Drei Löcher zuviel hat sie davon: sie war nicht dick genug. Reich bin ich vom
dritten: der Dank des Vaterlandes, ein Silberknie. Der Lebensabend ist gesichert:
wenn Not am Mann ist, wird ein Knie versetzt. Oder die Erben lassen sich Löffel
draus machen nach mir.

Ich sags wies ist: bis dato wär ich gern
Aus meiner Haut gefahrn in eine bessre.
In jeder Bibelstunde hab ich dem
Er zeigt mit dem Daumen nach oben.
Im Ohr gelegen um ein feinres Startloch
Oder daß meine Mutter mich zurücknahm.
Aber es ist schon so: aus seiner Schale
Hat keiner einen andern Ausgang als
Nach unten, wo der Wurm den Menschen schält
Und mit der Nabelschnur wird dir von Anfang
Der Rückmarsch in die Mutter abgeschnitten.
Und heute sag ich, gut ists, daß es so ist
Und meine Mutter war der richtige Eingang.

BEUTLER Kürz deine Sprüche, Kaffka. Du hältst die Bodenreform auf.

KAFFKA Verbindst du mir das Maul, dem Ochsen, der dich gewählt hat,
Bürgermeister, Gutsmelker vorher? Seit Olim hab ich keine Lippe riskiert aus
Angst um den Kragen, jetzt red ich bis mir die Schnauze schäumt. Nämlich mir ist
eine neue Zeit angebrochen *zieht eine große Taschenuhr* vor einer Minute.

BEUTLER Bist du jetzt fertig?

KAFFKA Ja.

Er wirft das Transparent weg und schleppt einen Grenzstein auf sein Feld.

BEUTLER Der nächste. In Durchführung und so weiter.

Der Bauer mit der Fahne verwandelt sich wieder in einen Schreibtisch.

Fünf Hektar Bodenanteil wie gehabt –
An Rapp, Franz, Umsiedler, Personenstand
Vierköpfig.

BAUER MIT FAHNE *noch gebückt:*

Hier. Und der fünfte steckt schon in der Mutter
Wächst um die Wette mit der Saat, wie stehts
Mit Saatgut überhaupt, aus nichts kommt nichts.
Vor meinem ersten Halm schießt er heraus
Und kräht nach seinem Fünfteil von der Ernte.
Was sag ich ihm? Kehrt marsch, die Bodenreform
Hat dich nicht vorgesehn, für dich kein Halm?

BEUTLER

Dein Kind soll füttern wers gemacht hat. Hat dir
Die Bodenkommission die Frau gepflügt?

BAUER MIT FAHNE

Der Russe.

BEUTLER

Dann halts Maul und rasonier nicht.
Er hat dir eine Bodenreform gemacht dazu.

BAUER MIT FAHNE

Ich mach mir meine Kinder lieber selber.
Das Feld geht vor der Frau. Was wird mit Saatgut?
Auftritt Flint mit Fahrrad. Er trägt das Schild.

FLINT

Ich komm vom Kreis. Saatgut kommt hinter mir.

BAUER MIT FAHNE

Wann kommen Pferde?

FLINT

Wie der Satan bin ich

Gefahrn, daß ich zur Bodenreform zurechtkomm
Auf die das Volk gewartet hat seit Müntzer.

BAUER MIT FAHNE

Nichts gegen die Musik. Wann kommen Pferde?

BEUTLER

Musik.

Musik.

FLINT Gibt dein Klavier kein neues Lied her?

AKKORDEONSPIELER

Ich kann kein neues Lied.

FLINT Ich brings dir bei.

Er stellt sich hinter den Akkordeonspieler und führt ihm die Hände.

BAUER MIT FAHNE

Nichts gegen die Bodenreform. Wann kommen Pferde?

BEUTLER

Was willst du. Deutschland hat den Krieg verloren.

FLINT

Ihr habt den Krieg gewonnen. Merkt ihrs noch nicht?

Ein Jahr, dann fährst du deinen eignen Traktor

Du auch, und habt vergessen, was ein Pferd ist.

BAUER MIT FAHNE

Bis dahin lieg ich selber unterm Pflug.

Fünf Hektar Nährn mich nicht und meinen Nachwuchs.

FLINT

So Nährn sie einen andern.

Zu Beutler. Streich ihn aus.

Beutler tut es.

BAUER MIT FAHNE

Der Strich geht in den Magen.

BEUTLER Du wirst bedient

Nach Wunsch, Umsiedler.

BAUER MIT FAHNE Mein Wunsch heißt fünf Hektar.

BEUTLER

Die Revolution kennt keinen Aufenthalt.

Und weiter geht die Bodenreform. Der Nächste.

BAUER MIT FAHNE *nimmt die Mütze ab:*

Was meine Schnauze etwa hier gefehlt hat

Bitt ich die Herrn ergebenst meinem Bauch

Nicht anzukreiden, in Erwägung, weil der

Fünf Mägen hat. Ich werd mich dankbar zeigen.

FLINT *brüllt:*

Behalt die Mütze auf und laß den Herrn weg.

BAUER MIT FAHNE *setzt die Mütze auf:*

Jawohl.

FLINT Und wenn du wissen willst, wer hier

Dein Herr ist, kauf dir einen Spiegel.

BAUER MIT FAHNE Jawohl.

FLINT

Und wenn du einen Herrn brauchst außer dir:

Hinter der Elbe ist der Markt für Knechte.

Lauf, daß du dich noch vor der Krise los wirst.

BAUER MIT FAHNE

Hierbleiben, wenns erlaubt ist, wär mir lieber.

FLINT

Gut, ich erlaubs dir, aber mit Bewährung.

Was deinen Dank angeht, der ist für die

Dies nicht mehr brauchen, weil sie nichts mehr brauchen

Weil sie sich ausgegeben haben dafür

Daß du in deinen Acker deinen Schweiß

Jetzt investiern kannst. Nämlich keinen Schritt

Auf eigenem Boden gingst du, hätten die

Vorm letzten Gang gescheut wie ihr vorm ersten.

BAUER MIT FAHNE

Ich habs verstanden.

Er läßt die Fahne fallen und nimmt seinen Grenzstein vom Wagen.

FLINT Heb die Fahne auf.

BAUER MIT GRENZSTEIN

Hab ich die Hand frei?

AKKORDEONSPIELER Scheiß auf deinen Grenzstein.

BAUER

Das könnt euch passen.

Er begibt sich auf sein Feld.

FLINT Wieder ein Kulak mehr.

BEUTLER Musik!

Ab mit Musik, Flint hebt die Fahne auf.

Auftritt Rammler.

FLINT Willst du dir eine Scheibe abschneiden, Kulak, von der Bodenreform? Sei froh, daß du drei Hektar zu wenig hast für die Enteignung. Arm wie ein Junker wärst du, drei Hektar reicher.

RAMMLER Weiß ich, was ein Kulak ist? Ich bin Deutscher. Deine Hand, Flint. Hast du keine frei? Will dir keiner die Schleppe tragen, daß du sie selber halten mußt schon bei der Siegesfeier, die Reklame auch?

FLINT Daß ich dir nicht in die Fresse schlagen darf jetzt, Ortsbauernführer, ist ein nationales Unglück.

RAMMLER Tu dir keinen Zwang an, ich bin CDU, ich halt die andre Backe auch noch hin aus Parteigeist. Dann kann ich sie beide herzeigen im Demokratischen Block.

Flint ab. Rammler lacht. Zu den Neubauern:

Braucht ihr Pferde?

KAFFKA Nicht von dir.

RAMMLER

Wollt ihr euch selber vor den Pflug schirrn?

Gesetzt, ihr hättet einen Pflug.

KAFFKA Wir kriegen.

RAPP

Von der Bauernhilfe.

RAMMLER Den Gaul?

RAPP Den Pflug.

KAFFKA

Und wenn ichs mit dem Daumen pflüg, s ist meins.

RAMMLER

Meins! Wenn die Katze aus dem Sack springt, heißt sie

Kolchose. Meins.

Zu Rapp:

Ich borg dir einen Gaul

Flüchtling. Du gibst mir eine halbe Ernte.

So gern ich dir helf, umsonst kann ichs nicht machen.

Mir hat der Krieg auch mitgespielt.

KAFFKA

Wärs so.

RAMMLER

Wir kommen alle aus der Mutter, Kaffka
Und gehn den gleichen Weg in Gottes Hand
Der uns gemodelt hat aus einem Klumpen.
Ein Dreck, wenn er die Faust macht, sind wir wieder.
Vier Sorten Stiefel im Gesicht jetzt auch noch
Das halbe Ausland wischt sich an uns ab
Der letzte Jud kann uns in Scheiben schneiden.
Der Deutsche muß zusammenhalten, mein ich.

KAFFKA

Wir kommen aus verschiedenen Müttern, Rammler
Und wenn mein Hund dich anpißt, sind wir quitt.
Mein erstes Bett war deine Ackerfurche
Hoferbe vor dem ersten Schiß warst du.
Mein Acker ist zu schad für deine Stiefel.
Geh mir vom Feld, Kulak.

RAMMLER

Was willst du, Kaffka. Zum

Ausbeuter ist der Mensch geboren, du auch.
Das wäscht dir kein Regen ab, das ist Natur
Der Herrgott hat dich so geschaffen, mach was.
Vor der Entbindung hast du deine Mutter
Schon ausgenommen, Parasit und Blutsäufer
Am Nabelschlauch, und ohne Rücksicht dann
Milch getankt an ihrer Brust ein Jahr oder länger. Ich
Hätt auch gern Kommunismus, die Idee
Ist gut. Wenn nur die Menschen besser wärn.
Der Kommunismus ist was für die Zeitung.

Zu Rapp:

Ein ganzer Gaul für eine halbe Ernte.

Rammler ab.

KAFFKA

Ich weiß, wer hier den Dummen macht.

RAPP

Ich auch.

Flint. Ein Bauer mit Büchern.

FLINT Bücher. Woher?

BAUER Vom Schloß, wo sonst.

FLINT Schaff sie zurück.

BAUER Warum? Kein Hahn kräht danach, seit die Herrschaft Ausgang hat, das halbe Dorf kocht seine Wassersuppe und wischt sich den Arsch mit der Schloßbücherei. Warum soll grad ich die Ausnahme machen, acht Mäuler und kein trockner Ast im ganzen Landkreis nach drei Wochen Regen, acht Ärsche und kein Papier? Willst du Bücher lesen, den Magen an den Knien? Ich bin schon spät dran, die dicken sind vorbei. Am besten ist Meinkampf, das kauft in Berlin der Amerikaner. *Geht.*

FLINT *ihm in den Weg:*

SchillerundGöthe, wer hat ihm den Bauch

Gefüllt? Homer, wer hat ihn angezogen?

Kein Buchstab ohne dich und kein Gedanke.

Dein krummer Buckel, deine krumme Hand.

Und dir ists für den Rauch und für den Hintern.

Die Bücher sind Gemeindeeigentum.

Schaff sie zurück aufs Schloß, Kulturhaus morgen.

BAUER

Machs selber, Jesus. Ich hab andre Sorgen.

Er läßt die Bücher fallen und geht ab. Flint hebt die Bücher auf und geht mit Fahrrad, Fahne, Schild und Büchern. Auftreten Hitler mit Eva-Braun-Brüsten, angebissenem Teppich und Benzinkanister, und Friedrich II von Preußen, der ihn verfolgt, zwischen den Beinen seinen Krückstock. Hitler springt Flint auf den Rücken, Friedrich II springt Hitler auf den Rücken. Wiederholte Versuche Flints, sie abzuschütteln. Bei jedem Versuch fällt etwas anderes oder alles andre mit: das Fahrrad, die Fahne, das Schild, die Bücher.

2

Trüber Morgen. Verkommene Landarbeiterkate. Davor steht der Neubauer Ketzer und blickt in den Himmel. Ein Solleintreiber mit einer Aktentasche, Beutler und Treiber treten auf.

KETZER Wirds regnen heute, Treiber?

BEUTLER Auf dich.

Der Arbeiter-und-Bauern-Staat, vertreten
Von meiner Wenigkeit und dem Kollegen
Erfasser hier, hat eine Forderung an dich
Ketzer, betreffend Sollrückstände die er
Durch deinen Mangel an Freiwilligkeit
Zwangweise einzutreiben jetzt gewillt ist.
Desgleichen der Kollege Treiber, Bauer und
Viehhalter hierorts, hat auch eine Forderung
Der Staat hat den Vortritt. Nach dir, Kollege.

ERFASSER *nimmt ein Papier aus der Aktentasche:*

Das Milchsoll.

KETZER Die Kuh, die der eine nicht hat, kann der andre nicht melken.

ERFASSER Keine Milch?

KETZER Keine.

ERFASSER *nimmt ein anderes Papier aus der Aktentasche:*

Dann ists die Ordnungsstrafe.

KETZER Es heißt, das Pferd füttert die Kuh. Mir hat der Gaul die Kuh gefressen.

ERFASSER Krepirt?

KETZER Getauscht.

ERFASSER Wilde Veräußerung von eingetragendem Nutztvieh. Das verbessert Ihre
Lage nicht, mein lieber Schwan!

KETZER Ohne Gaul konnt ich die Kuh nicht halten –

BEUTLER Die Futterfrage.

KETZER Den Gaul, womit sollt ich ihn kaufen als mit der Kuh? Tausend Jahre hat
uns der Junker geritten. Kaum ist er abgessen, sitzt der Kulak auf, dem Kulak der
Staat, unsrer, beide unsereinem.

ERFASSER Ich will das nicht gehört haben, verstehen Sie mich? Aber wenn Sie weiter solche Reden führen vor Zeugen, muß ich sie gehört haben. Also machen Sie keinen Ärger hier, ich tue auch nur meine Pflicht. Ungern, das kann ich Ihnen sagen. Ich mache die Gesetze nicht, ich bade sie aus; immer auf der Achse, drei Stiefelsohlen wöchentlich und ein Fahrradschlauch aus eigener Tasche. Zahlen Sie bar oder Scheck?

KETZER *kehrt seine Taschen um, sie sind leer:*

Mein Bankbuch.

ERFASSER *nimmt ein drittes Papier aus der Aktentasche:*

Dann ists die Pfändung.

KETZER Ich hab noch ein Hemd auf dem Leib. Hier! Was brauch ich ein Hemd. *Zieht das Hemd aus, wirft es dem Erfasser vor.* Und sieben Häute drunter, sechs kannst du mir noch abziehn. Wenn Frost kommt, steck ich meine Kate an, klein, aber mein. Das wärmt. Pfänden willst du? Pflanz dein Siegel auf den Grund und Boden, den ihr mir beschert habt. Der Herr hats gegeben, der Herr hats genommen. *Wirft mit Erdklumpen.* Schmeckt dir die freie Scholle? Stopf die Schindeln nach. *Deckt sein Dach ab, wirft mit den Schindeln.* Was brauch ich ein Dach überm Kopf? Der Regen juckt die Toten.

ERFASSER *flieht:* Meine Herren, Sie werden zugeben, daß das zu weit geht. Ich kann nicht als Schießscheibe arbeiten auch noch, mit meinem Gehalt, das schon kümmerlich ist. *Zu Ketzer:* Das hat Folgen. *Ab.*

BEUTLER *lacht.*

TREIBER Das war der. Jetzt ich.

Dein Feld hat keine Furche, die mein Gaul nicht
Gezogen hat. Du wolltst ihn abarbeiten
Mit Rübenhacken. Als die Rüben reif warn
Hast du mich ausgeschmiert mit Rheuma. Ich
Hab selber keinen graden Knochen mehr
Reis ich drauf? Saatkartoffeln hast du dann
Mir abgeflennt im vorigen Frühjahr mit
Im-Herbst-hast-du-sie-wieder. Ich habs schriftlich.

Und bald ist wieder Herbst, und ich wart noch drauf.
Jetzt kann ich nicht mehr warten, Ketzer. Ich
Hab mehr als du, aber daß ich was wegschenk
An dich aus freien Stücken, so viel auch nicht
Und die Erfassung im Genick wie jeder.
Mir greift, wenn ich meins nicht zusammenhalt
Dein Staat nicht unter die Arme, also, wenn du
Nicht auf dem Fleck mir die Kartoffeln zahlst
Mit Kartoffeln und mit Geld den Leihgaul
Helf ich mir selber, und dein Gaul geht mit.

KETZER

Wenn du ein Jahr gewartet hast –

TREIBER Zwei Jahr.

KETZER

Die Woche kannst du auch noch warten, Treiber.

TREIBER

Sagst du mir, was ich kann?

KETZER Beutler, sag dus ihm.

BEUTLER *zu Ketzer:*

Wo einer recht hat, hat er recht.

KETZER Beutler

Du warst nicht immer Bürgermeister. Weißt du
Die Zeit noch? Melker warn wir, Kumpels, keiner
Mehr als der andre, einer für den andern.
Ein Herz und eine Kehle warn wir, Beutler
Den letzten Tropfen haben wir geteilt noch
Vier Jahr lang und die Arbeit auch geteilt
Im Gutsstall. Manche Kuh hab ich gestrichen
An deiner Stelle, wenn du fett warst. Du
An meiner Stelle auch, wenn ich fett war.
Und jetzt ists nicht gewesen und mich melkst du.

BEUTLER

Das Bier von gestern ist das Bier von gestern.
Den Regen schwitzt das Feld aus in der Sonne.
Ich hab ein Amt jetzt, Junge. Das bringt Pflichten.
Als Bürgermeister muß ich allen gleich
Gerecht sein. Meine traurige Pflicht ist, daß ich
Dem gegen dich zu seinem Recht verhelf jetzt.

KETZER

Der Gaul ist mein letztes. Wenn ihr den mir
Wegnehmt, ists der Strick.

BEUTLER

Wart auf die Trecker

Die euch der Staat versprochen hat.

KETZER

Versprochen.

Glaubst du dran? Ich glaub nichts mehr.

BEUTLER

Dann ists der Strick. *Ab.*

KETZER He, laß mein Pferd los, Treiber, oder du kennst mich nicht mehr.

Da Treiber nicht losläßt:

Das weiß ich: du kommst auch noch untern Hammer
Der über uns mahlt langsam, aber Feinmehl.

Zum Pferd:

Das ist der Abschied, Brauner. Wärs du lahm!
Wenig Gewinn hab ich aus dir gezogen
Zugkraft. Beschissen bin ich heut und morgen
Wenn du mir abgeführt wirst, Haferfresser
Mit meinen letzten Kröten unterm Huf
Du Hund. Wenn du Charakter hast, keil aus, Gaul.
Das Vieh denkt nur an Fressen. Das ist der Undank
Der Hafer reut mich. Verrecken soll er dir.

Da!

Er zieht ein Messer, sticht das Pferd ab.

TREIBER Das warst du. Neubauern. Kein Verstand

Für die Wirtschaft und kein Herz fürs Vieh. *Ab.*

KETZER *ruf ihm nach:*

He, Treiber! Dein toter Gaul will reiten. Bück dich.
Soll ich dein Eigentum zum Schinder schleppen?
Sack ein, was dir gehört. Ein Sack voll Knochen.
Spann den Kadaver vor den Pflug, Aas düngt.

Allein.

Die Hauptsache am Bauern ist das Vieh
Er ist kein Mensch ohne, er kann sich kopfstelln
Sein Feld sein Grab, mit seinen Knochen düngt ers
Und vor der Ernte erntet sein Feld ihn
Er feiert Kirmes zwischen den sechs Brettern.
Ein Vieh macht keinen Bauern ohne Knecht
Die Kuh melkt ihn, der Gaul legt ihm den Zaum an
Der Staat macht ihn zur Sau und stopft ihn pfundweis
Dem Volk ins Maul, durch tausend Mägen geht er
Der Dümme kann ihn in die Pfanne schlagen
Greift zu, es ist mein Leib, wies in der Schrift heißt.

Er wirft das Messer weg und zieht einen Strick aus der Tasche.

Halt aus, Strick, Kumpel. Meinem Alten hast du
Aus der Not geholfen, seinem Alten vorher.
Nummer drei bin ich, drei Mann an einem Strick.

Du bist der Dietrich, der das letzte Loch
Aufschließt für sieben Groschen, die Himmelsleiter.
Ein Sprung ins Schwarze und ich kann der Welt
Die Zunge zeigen, wenn der Haken hält.

Ab, die Schlinge um den Hals, den Strick nachschleifend.

Zwei Bauern laufen über die Bühne.

ERSTER Trecker kommen, Ketzer *Tritt in die Kate.* Der ist schon kalt.

ZWEITER *holt das Messer:* Schad um den Gaul.